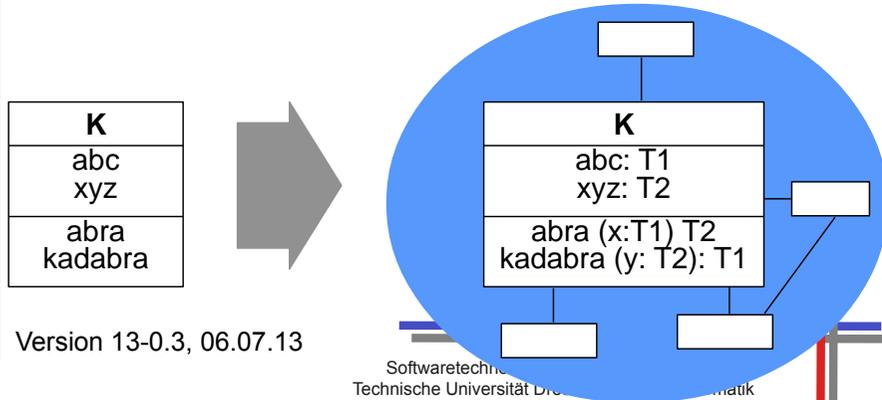


Objektorientierter Entwurf

42) Verfeinerung des Klassenmodells

1

Zum Selbststudium



Version 13-0.3, 06.07.13

Softwaretechnologie, © Prof. Uwe Aßmann
Technische Universität Dresden, Fakultät Informatik



42.1 Verfeinerung von Assoziationen

2

Zum Selbststudium

Softwaretechnologie, © Prof. Uwe Aßmann
Technische Universität Dresden, Fakultät Informatik



Qualifizierte Assoziation

3

Definition: Eine *Qualifikation (Qualifier)* ist ein Attribut für eine Assoziation zwischen Klassen K1 und K2, durch das die Menge der zu einem K1-Objekt assoziierten K2-Objekte *partitioniert* wird.

Zweck der Qualifikation ist direkter Zugriff unter Vermeidung von Suche (Beschleunigung)

Notation:



statt:

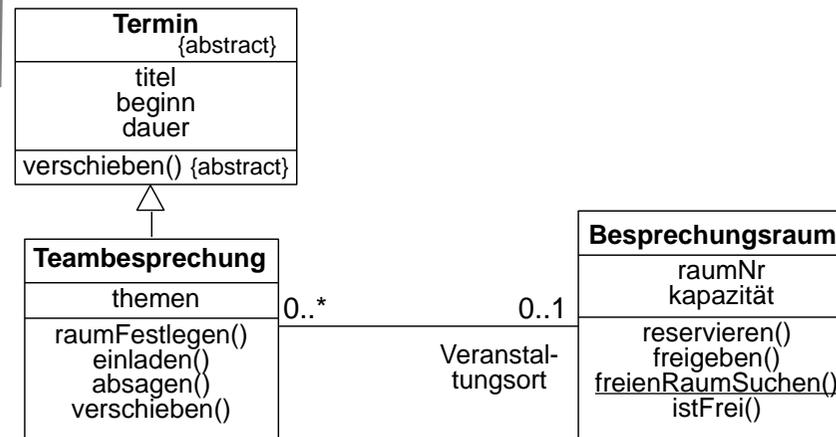


Hinweis: Qualifizierte Assoziationen werden von vielen UML-Werkzeugen nicht oder nur schlecht unterstützt. Bedeutung vor allem im Zusammenhang mit Datenbanken (Indizes), aber auch mit geeigneten Datenstrukturen nach Java abbildbar.



Qualifizierte Assoziation: Beispiel (1)

4

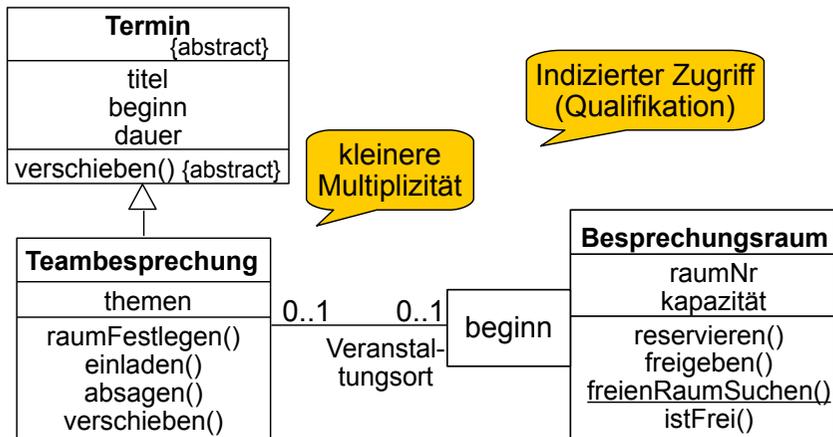


Raum12.istFrei(start=04.05.02 10:00, dauer=60);

führt zu einer Suche über alle assoziierten Teambesprechungen !



Qualifizierte Assoziation: Beispiel (2)

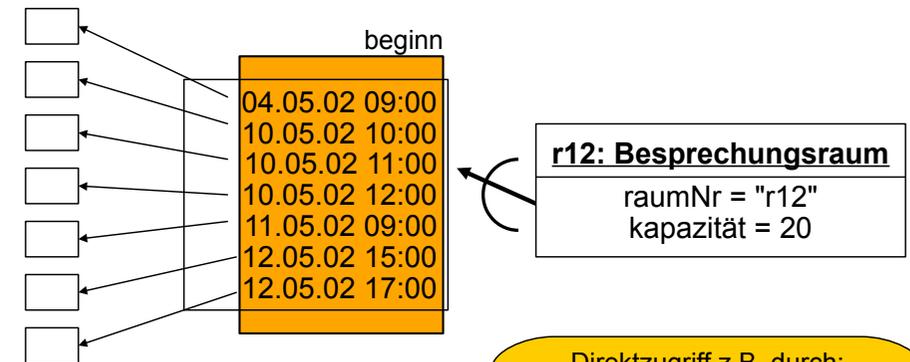


wie bisher

Raum12.istFrei(start=04.05.02 10:00, dauer=60);

kann direkt nach Datum abfragen, ob eine Assoziation besteht

Realisierung einer qualifizierten Assoziation



Teambesprechungs-Objekte

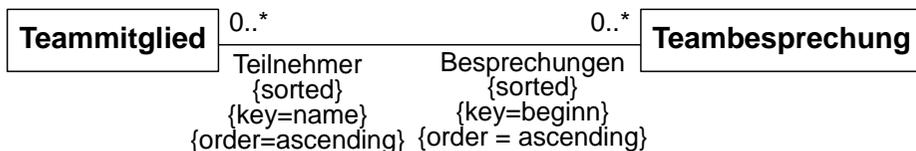
Direktzugriff z.B. durch:

- Hashfunktion (Berechnung des Indexwerts aus gegebenem Datum)
- Sortierte Baumstruktur

Geordnete und sortierte Assoziation

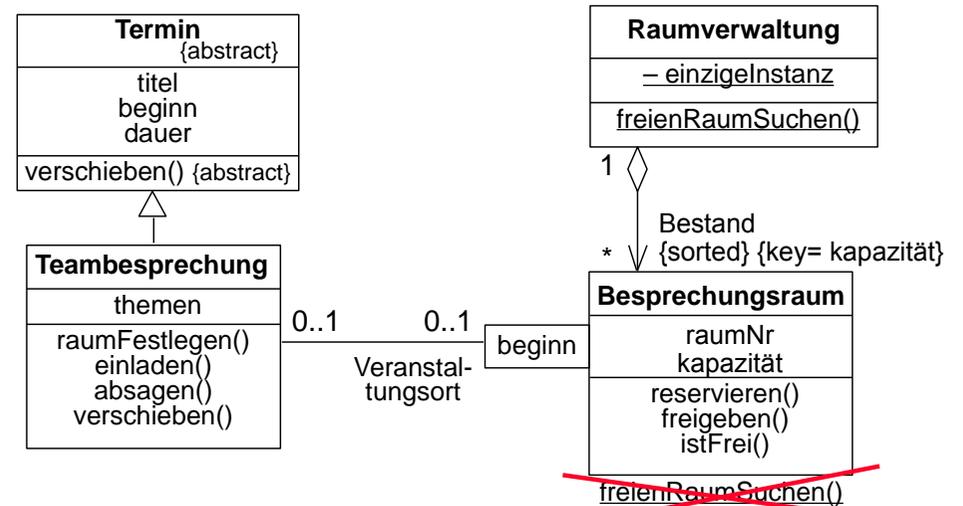


- ▶ {ordered} an einem Assoziationsende:
 - Es besteht eine feste Reihenfolge, in der die assoziierten Objekte durchlaufen werden können (*Sequenz*).
 - Mehrfachvorkommen eines Objekts sind verboten
- ▶ Keine Angabe an einem Assoziationsende:
 - Die assoziierten Objekte sind als *Menge* strukturiert.
- ▶ Spezieller Einschränkungen als Annotationen möglich, z.B. die Forderung nach Sortierung gemäß bestimmter Attribute:



Verwaltungsklassen (Materialbehälterklassen)

- ▶ Hat man eine Menge von Objekten, die verwaltet werden müssen, kann eine *Verwaltungs-* oder *Materialbehälterklasse* identifiziert werden



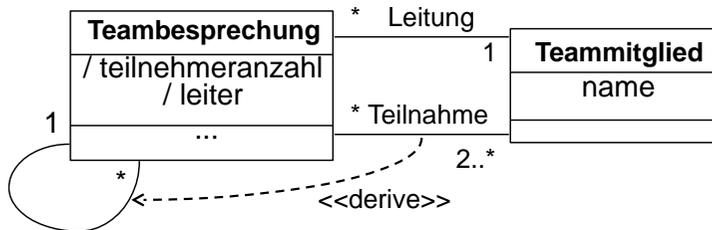
Identifikation von abgeleiteten (redundanten) Elemente

9 ▶ **Definition** Ein **abgeleitetes** Modellelement (z.B. Attribut, Assoziation) ist ein Modell-Element, das jederzeit aus anderen (nicht abgeleiteten) Elementen rekonstruiert werden kann.

▶ **Notation**

/ Modellelement oder
 Modellelement {derived}

▶ **Beispiele:**



/ istInKonflikt

▶ Abhängigkeitspfeil mit <<derive>>: Optionale Angabe des Ursprungselements einer Abhängigkeit anzugeben.



Detailinformation zu abgeleiteten Elementen

10 ▶ Zweck: Durch Ableitung kann Redundanz aus dem Model eliminiert werden, und das führt zu einer besseren Konsistenz
 ▶ Man kann die Ableitungsregel für abgeleitete Elemente explizit angeben.
 (Notation: *Object Constraint Language OCL* von UML)



42.2 Verfeinerung von Vererbung

Elimination von nicht-konformer Vererbung

11

12 ▶ In Analysemodellen hat die Vererbungsrelation oft mehrere Bedeutungen
 ▶ Während das Analysemodell diese Feinheiten nicht unterscheiden muss, sollte das Entwurfsmodell dies tun
 ■ Ansonsten kann es zu Laufzeitfehlern kommen



Wiederh.: Ähnlichkeitsrelationen (Similarity Relationships)

- ▶ *is-a*: zeigt Ähnlichkeit an
 - *is-a* ist azyklische Relation, bei einfacher Vererbung baumförmig
- ▶ *is-structured-like*: zeigt ähnliche Struktur an (strukturelle Ähnlichkeit oder Gleichheit)
- ▶ *behaves-like*: Verhaltensähnlichkeit
 - *always-behaves-like*: Konformanz (conformance), Ersetzbarkeit (substitutability)
 - *sometimes-behaves-like*: gelegentlich verhaltensgleich
 - *restrictedly-behaves-like*: im allgemeinen konformant, aber nicht in speziellen Situationen (extravagance, restriction inheritance)
 - Achtung: *is-a*, *is-structured-like*, *behaves-like* werden alle *Vererbung* genannt
- ▶ *instance-of*: A ist aus einer Schablone B gemacht worden



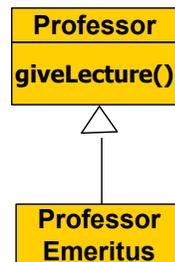
Extravaganz (restrictedly-behaves-like)

- ▶ Eine Unterklasse U heisst *extravagant* (*eingeschränkt*) zu einer Oberklasse O, wenn nicht alle Objekte aus U alle Objekte aus O ersetzen können, ohne dass in einer Anwendung, die O verwendet, Fehler auftreten
- ▶ Aka: Eingeschränkte Vererbung (restriction inheritance)

Frage: Was passiert, wenn ein emeritierter Professor keine Vorlesungen mehr anbietet?

Antwort: Eine Anwendung der Klasse Professor, die dies erwartet, endet in einem fehlerhaften Zustand.

Erklärung: ProfessorEmeritus ist eine *extravagante* Unterklasse von Professor



Konforme Vererbung (Konformität, behaves-like)

Liskov'sches Substitutionsprinzip (Liskov substitution principle):

Eine Unterklasse U heisst *verhaltenskonform* zu einer Oberklasse O, wenn jedes Objekt aus U jedes Objekt aus O ersetzen kann, ohne eine Anwendungsklasse, die O verwendet, in einen fehlerhaften Zustand zu versetzen

- ▶ Konforme Vererbung stellt sicher,
 - dass Ableiten von Unterklassen niemals Fehler in eine Anwendung einbringt (*Robustheit*)
 - dass bei der Unterklassenbildung die Semantik von Oberklassen erhalten bleibt



Konformitätsproblem in Analysemodellen

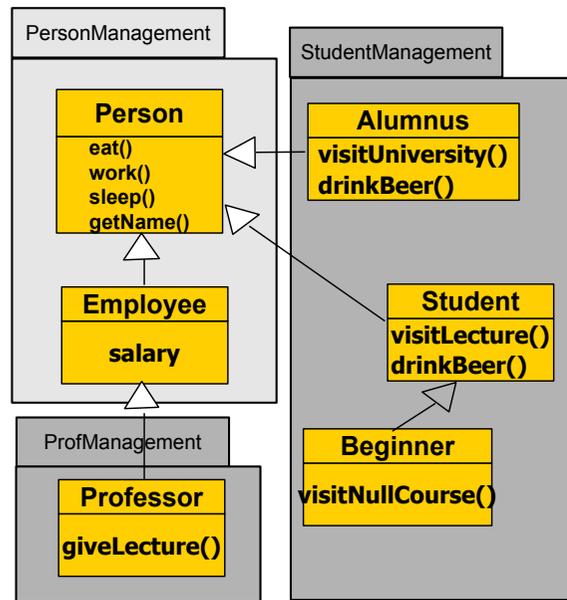
- ▶ Leider sind nicht alle Vererbungshierarchien konform, insbesondere nicht in Analysemodellen
 - Sowohl in UML als auch in Java drückt die Vererbungsrelation nicht unbedingt Konformität aus
 - Man muss jede einzelne Vererbung daraufhin untersuchen :-(
 - Und im Entwurfsmodell Konformität herstellen



Beispiel: Bibliotheken, Frameworks und Anwendungen

17

- ▶ Bibliotheken, Frameworks sind vorgefertigte Pakete mit Vererbungshierarchien von einem anderen Hersteller
- ▶ Anwendungen *leiten* *speziellere* Unterklassen davon ab
- ▶ Beispiele:
 - Java Development Kit
 - C++ Standard Template Library (STL)



Beispiel: Konforme Vererbung von Bibliotheks- und Frameworkklassen

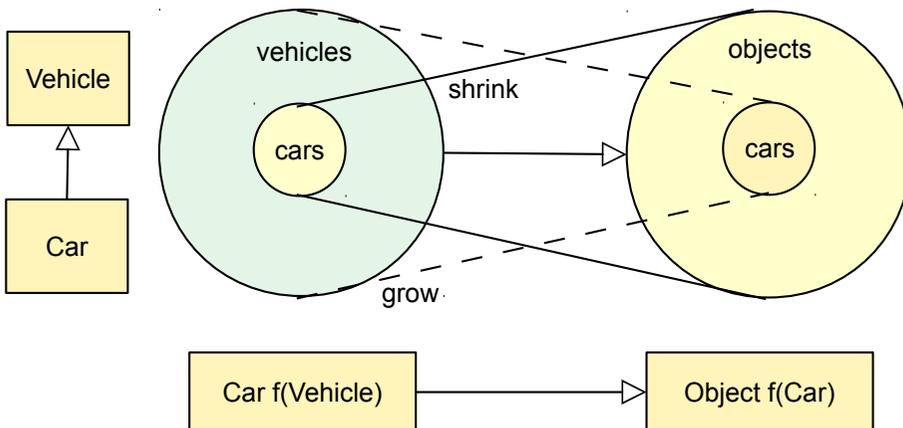
18

- ▶ Verwendet man beim Entwurf eine zugekaufte Klassenbibliothek, stelle man sicher, dass man Anwendungsklassen nur mit **konformer Vererbung** ableitet
- ▶ Ansonsten treten Laufzeitfehler in Klassen der Klassenbibliothek auf
 - Deren Fehlermeldungen sind völlig unverständlich, da sie nicht die eigentlichen Fehlerursache vermitteln *können*



Contravariance of Argument and Return Types

- ▶ "I can give equal or more to a function of a replaced object, but it will return less or equal"
- ▶ If argument class of subclass grows, return class of subclass must shrink



Zusammenfassung: UML-Klassenmodelle in Analyse und Entwurf

20

Analyse-Modell	Entwurfs-Modell
Skizze: Teilweise unvollständig in Attributen und Operationen Datentypen und Parameter können noch fehlen Noch kaum Bezug zur Realisierungssprache Keine Überlegungen zur Realisierung von Assoziationen Nicht-konforme Vererbung	Vollständige Angabe aller Attribute und Operationen Vollständige Angabe von Datentypen und Parametern Auf Umsetzung in gewählter Programmiersprache bezogen Navigationsangaben, Qualifikation, Ordnung, Verwaltungsklassen Entscheidung über Datenstrukturen Vorbereitung zur Anbindung von Benutzungsoberfläche und Datenhaltung an fachlichen Kern Konforme Vererbung



The End

- 21
- ▶ Diese Folien sind eine überarbeitete Version der Vorlesungsfolien zur Vorlesung Softwaretechnologie von © Prof. H. Hussmann, 2002. used by permission.



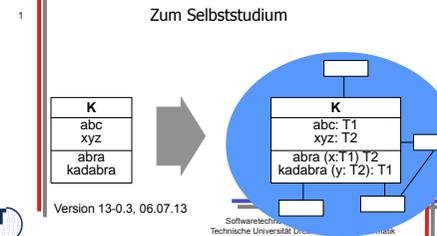
42.1 Verfeinerung von Assoziationen

2

Zum Selbststudium

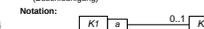
Softwaretechnologie, © Prof. Uwe Alßmann
Technische Universität Dresden, Fakultät Informatik

Objektorientierter Entwurf 42) Verfeinerung des Klassenmodells



Qualifizierte Assoziation

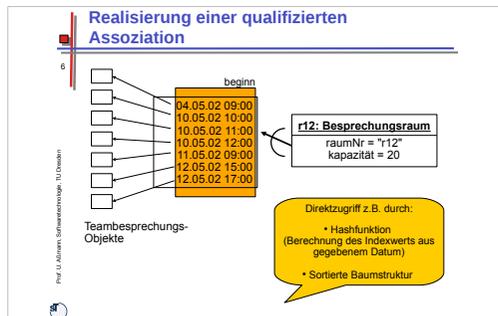
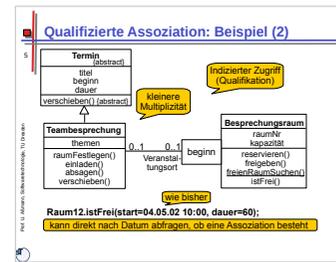
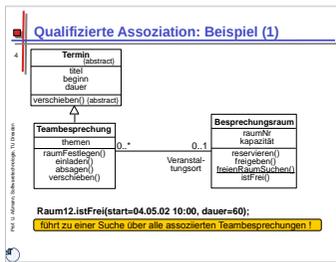
- 3
- **Definition:** Eine Qualifikation (Qualifier) ist ein Attribut für eine Assoziation zwischen Klassen K1 und K2, durch das die Menge der zu einem K1-Objekt assoziierten K2-Objekte partitioniert wird. Zweck der Qualifikation ist direkter Zugriff unter Vermeidung von Suche (Berechnung).

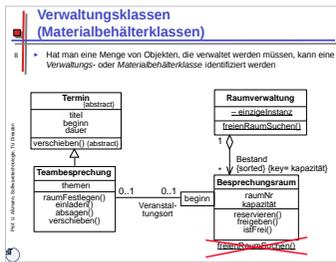


statt:

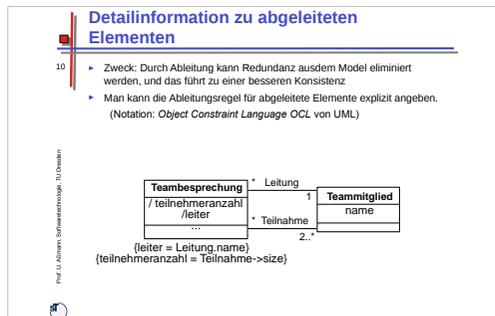
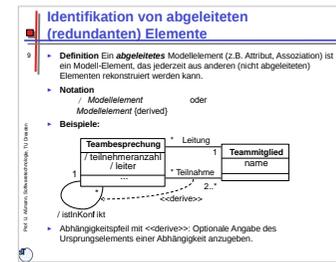


Hinweis: Qualifizierte Assoziationen werden von vielen UML-Werkzeugen nicht oder nur schlecht unterstützt. Bedeutung vor allem im Zusammenhang mit Datenbanken (Indizes), aber auch mit geeigneten Datenstrukturen nach Java abbildbar.





Die Klasse Raumverwaltung dient nur dazu, die Klassenmethode freienRaumSuchen effizienter zu realisieren. Von dieser Klasse soll immer nur eine Instanz existieren, was hier durch ein Klassenattribut angedeutet ist (sogenannte *singleton*-



42.2 Verfeinerung von Vererbung

11

Softwaretechnologie, © Prof. Uwe Aßmann
Technische Universität Dresden, Fakultät Informatik

Elimination von nicht-konformer Vererbung

12

- In Analysemodellen hat die Vererbungsrelation oft mehrere Bedeutungen
- Während das Analysemodell diese Feinheiten nicht unterscheiden muss, sollte das Entwurfsmodell dies tun
 - Ansonsten kann es zu Laufzeitfehlern kommen

Prof. U. Möller, Softwareentwicklung, TU Dresden



Wiederh.: Ähnlichkeitsrelationen (Similarity Relationships)

13

- *is-a*: zeigt Ähnlichkeit an
 - *is-a* ist azyklische Relation, bei einfacher Vererbung baumförmig
- *is-structured-like*: zeigt ähnliche Struktur an (strukturelle Ähnlichkeit oder Gleichheit)
- *behaves-like*: Verhaltensähnlichkeit
 - *always-behaves-like*: Konformanz (conformance), Ersetzbarkeit (substitutability)
 - *sometimes-behaves-like*: gelegentlich verhaltensgleich
 - *restrictedly-behaves-like*: im allgemeinen konformant, aber nicht in speziellen Situationen (extravagance, restriction inheritance)
- Achtung: *is-a*, *is-structured-like*, *behaves-like* werden alle Vererbung genannt
- *instance-of*: A ist aus einer Schablone B gemacht worden

Prof. U. Möller, Softwareentwicklung, TU Dresden



Konforme Vererbung (Konformität, behaves-like)

14

Liskov'sches Substitutionsprinzip (Liskov substitution principle):

Eine Unterklasse U heisst *verhaltenskonform* zu einer Oberklasse O, wenn jedes Objekt aus U jedes Objekt aus O ersetzen kann, ohne eine Anwendungsklasse, die O verwendet, in einen fehlerhaften Zustand zu versetzen

- Konforme Vererbung stellt sicher,
 - dass Ableiten von Unterklassen niemals Fehler in eine Anwendung einbringt (*Robustheit*)
 - dass bei der Unterklassenbildung die Semantik von Oberklassen erhalten bleibt

Prof. U. Möller, Softwareentwicklung, TU Dresden



Extravanz (restrictedly-behaves-like)

15

- Eine Unterklasse U heisst *extravagant (eingeschränkt)* zu einer Oberklasse O, wenn nicht alle Objekte aus U alle Objekte aus O ersetzen können, ohne dass in einer Anwendung, die O verwendet, Fehler auftreten
- Aka: Eingeschränkte Vererbung (restriction inheritance)

Frage: Was passiert, wenn ein emeritierter Professor keine Vorlesungen mehr anbietet?

Antwort: Eine Anwendung der Klasse Professor, die dies erwartet, endet in einem fehlerhaften Zustand.

Erklärung: ProfessorEmeritus ist eine *extravagante* Unterklasse von Professor



Konformitätsproblem in Analysemodellen

- 16
- Leider sind nicht alle Vererbungshierarchien konform, insbesondere nicht in Analysemodellen
 - Sowohl in UML als auch in Java drückt die Vererbungsrelation nicht unbedingt Konformität aus
 - Man muss jede einzelne Vererbung daraufhin untersuchen :(
 - Und im Entwurfsmodell Konformität herstellen

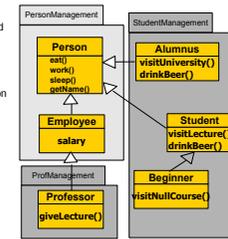


Beispiel: Bibliotheken, Frameworks und Anwendungen

- 17
- Bibliotheken, Frameworks sind vorgefertigte Pakete mit Vererbungshierarchien von einem anderen Hersteller
 - Anwendungen *leiten* *speziellere* Unterklassen davon ab

Beispiele:

- Java Development Kit
- C++ Standard Template Library (STL)



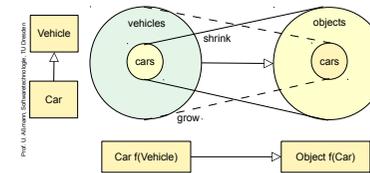
Beispiel: Konforme Vererbung von Bibliotheks- und Frameworkklassen

- 18
- Verwendet man beim Entwurf eine zugekaufte Klassenbibliothek, stelle man sicher, dass man Anwendungsklassen nur mit **konformer Vererbung** ableitet
 - Ansonsten treten Laufzeitfehler in Klassen der Klassenbibliothek auf
 - Deren Fehlermeldungen sind völlig unverständlich, da sie nicht die eigentlichen Fehlerursache vermitteln können



Contravariance of Argument and Return Types

- 19
- "I can give equal or more to a function of a replaced object, but it will return less or equal"
 - If argument class of subclass grows, return class of subclass must shrink



Zusammenfassung: UML-Klassenmodelle in Analyse und Entwurf

20

Analyse-Modell	Entwurfs-Modell
<p>Skizze: Teilweise unvollständig in Attributen und Operationen</p> <p>Datentypen und Parameter können noch fehlen</p> <p>Noch kaum Bezug zur Realisierungssprache</p> <p>Keine Überlegungen zur Realisierung von Assoziationen</p> <p>Nicht-konforme Vererbung</p>	<p>Vollständige Angabe aller Attribute und Operationen</p> <p>Vollständige Angabe von Datentypen und Parametern</p> <p>Auf Umsetzung in gewählter Programmiersprache bezogen</p> <p>Navigationsangaben, Qualifikation, Ordnung, Verwaltungsklassen</p> <p>Entscheidung über Datenstrukturen</p> <p>Vorbereitung zur Anbindung von Benutzungsoberfläche und Datenhaltung an fachlichen Kern</p> <p>Konforme Vererbung</p>

Prof. Dr. Michael Schmeissner, TU-Dresden



The End

21

- Diese Folien sind eine überarbeitete Version der Vorlesungsfolien zur Vorlesung Softwaretechnologie von © Prof. H. Hussmann, 2002. used by permission.

Prof. Dr. Michael Schmeissner, TU-Dresden

